

# Calwer Wochenblatt

№ 38.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einschlagsgebühr beträgt im Viertel und in nächster  
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 28. März 1901.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt Mk. 1.10  
ins Haus gebracht, Mk. 1.15 durch die Post bezogen im Viertel;  
außer Viertel Mk. 1.35.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsvorsteher

werden veranlaßt, die auf 1. April abzuschließenden  
**Spottelverzeichnisse** bzw. **Fehlurkunden** pro  
März alsbald als portopfl. Dienst-  
sache hier einzusenden.

Calw, 25. März 1901.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Gemeindebehörden

werden beauftragt, die **Nachweisungen** über  
**Regiebauarbeiten** vom abgelaufenen Quartal  
bzw. Fehlurkunden bis **7. d. Mts.** als portopfl.  
Dienstsache hier vorzulegen.

Calw, den 25. März 1901.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung

betr. die **Ausstellung von Jagdarten.**

Die **Ortsbehörden** werden angewiesen, den  
**Gesuchten um Ausstellung von Jagdarten**  
stets **Zeugnisse beizufügen**, in denen jede  
**Verstrafung**, die der Nachsuchende jemals erlitten  
hat und zur Kenntnis der Ortsbehörde gekommen  
ist, genau anzugeben wäre, wobei darauf aufmerksam  
gemacht wird, daß „Jagdfrevel“ gleichbedeutend mit  
„Jagdvergehen“ ist.

Sollten die betreffenden Personen noch **un-  
selbständig** sein, so wäre dies zu bemerken; des-  
gleichen wenn von dem Betreffenden mit Grund  
anzunehmen ist, daß er infolge der Ausübung der  
Jagd **keine Familie**, bzw. den Betrieb seiner  
**Oekonomie vernachlässigt**, oder wenn er offen-  
kundig als **schlechter Haushälter** zu betrachten  
ist. (Vergl. Art. 9 des Jagdgesetzes vom 27. Okt.  
1855.)

Personen ohne schulheftenamtliche Zeugnisse  
erhalten nur dann Jagdarten, wenn sie dem Oberamt  
anderweitig genügend bekannt sind.

Calw, den 25. März 1901.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung

betr. die **Umlage zur Bestreitung der Ent-  
schädigung für auf polizeiliche Anordnung  
getödete etc. Tiere, sowie zur Bestreitung  
der Entschädigung für an Milchbrand und  
an Maul- und Klauenseuche gefallene Tiere.**

Durch Verfügung des R. Ministeriums des  
Innern vom 20. März d. J. (Staatsanz. Nr. 68)  
ist der für das Jahr 1901 zu entrichtende Beitrag  
für jedes Pferd auf 10  $\mathcal{L}$ , für einen Esel, ein  
Maultier oder einen Maulesel auf 15  $\mathcal{L}$ , für jedes  
Stück Rindvieh auf 20  $\mathcal{L}$  festgesetzt worden.

Dies wird mit dem Anzeigen bekannt gemacht,  
daß die in § 13 der Minist.-Verf. vom 15. Jan.  
1896 (Reg.-Bl. S. 11) für die Aufnahme der  
Bleibbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes  
sowie für den Vollzug der Umlage erteilten Vor-  
schriften und Fristen genau einzuhalten sind.

Für die Belohnung der örtlichen Einbringer  
der Beiträge sowie der Oberamtspfleger sind die  
Bestimmungen des § 15 der vorgenannten Min.-  
Verf. maßgebend.

Die erforderlichen Formulare gehen den Orts-  
vorstehern in den nächsten Tagen zu.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß die  
Bestimmungen der §§ 9, 10, 63, 65—67 des Reichs-  
viehseuchengesetzes gleichzeitig mit der nach Art. 5  
des Ausführungsgesetzes erfolgenden Bekanntmachung  
des Einzugs der Beiträge der Tierbesitzer von der  
Ortspolizeibehörde in der ortsüblichen Weise zu  
veröffentlichen sind.

Die Berichte sind als portopfl. Dienst-  
sache an das Oberamt einzusenden.

Calw, den 26. März 1901.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

— **Herrenberg, 26. März.** Auf den  
heutigen Viehmarkt waren zugeführt 21 Ochsen,  
54 Kühe und 211 Stücke Jungvieh, gegen vorigen  
Markt 37 Ochsen und 12 Kühe weniger und 61 St.  
Jungvieh mehr. Es waren viele fremde Händler  
am Plage. Jung- und Fettvieh war gesucht bei  
gleichen Preisen wie beim letzten Markt; der Handel  
mit Ochsen ging flau. — Auf den Schweine-  
markt wurden 266 Stück Milchschweine und  
248 Stück Läuferchweine zugeführt. Der Verkauf  
ging gut bei Bezahlung von 24—36  $\mathcal{M}$  für das  
Paar Milchschweine und 40—96  $\mathcal{M}$  für das Paar  
Läuferchweine.

— **Ludwigsburg, 23. März.** Heute wurde  
hier ein **Neutrot**, gebürtig aus Asperg, gemustert,  
der das seltene Gewicht von 29  $\frac{1}{2}$  Kilo hatte.

— **Mühlhausen a. N., 24. März.** Die  
Hühnercholera richtet seit einiger Zeit in den Hühner-  
höfen schlimme Verheerungen an. Die Seuche tritt  
ungemein heftig auf, ganze Hühnerhöfe gehen ein.  
Ein Mittel gegen die Seuche ist bis jetzt nicht be-  
kannt und da hier diese Seuche innerhalb der letzten  
4 Jahre zu drittemal herrscht, so greift allmählich  
Mutlosigkeit bei den Hühnerbesitzern um sich und  
manche wollen ihre Hühnerhöfe vorerst nicht wieder  
bevölkern.

— **Heilbronn, 22. März.** Vor der hiesigen  
Strafkammer wurde dieser Tage ein Prozeß  
verhandelt, der in ganz Württemberg und besonders

## Feuilleton.

Redaktion vorbehalten.

### Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Nein doch, nein! Ich lasse mich nicht täuschen,“ entgegnete Florence.  
„Ich habe dich beobachtet, wenn du umherblickst — wenn du nachdenkst; ich lese  
in deinen Gedanken.“ Es lag so viel Liebe in ihren traurigen Augen, daß ich  
mich nicht enthalten konnte sie an meine Brust zu ziehen und ihre Wangen zu  
küssen. Der Augenblick war köstlich, und wie neu belebt sagte ich zu Tante  
Damaris, welche uns mitteilend betrachtete: „Darf ich darauf zählen, Miß Hawke,  
daß dieses Mädchen, welches ich liebe, wie nur je eins geliebt wurde, mit Ihrer  
Einwilligung einst die Meine wird, komme was da will?“

„Ja, Sie verdienen sie, Mr. Seymour. Ich zweifle nicht an Ihrer selbst-  
losen Liebe. Möge Gott sie beide erhalten, um sie dereinst zu vereinen. Mein  
Bruder soll alles erfahren —“ sie brach ab und starrte wieder düster in die Ferne.

Ich flüsterte: „Du hast gehört, was deine Tante gesagt hat. Glaubst du,  
der allgütige Gott hat uns zusammengeführt, damit wir hier elend verschmachten  
sollen?“ Fasse doch wieder Mut, meine Seele, habe Vertrauen zu Seiner Liebe  
und Seinem Schutz. Niemand, der die See kennt, giebt die Hoffnung auf, so  
lange die Schatten des Todes ihn nicht umschweben.“ Und wie verjüngt durch  
das, was die alte Dame mir gesagt hatte, begann ich nun zu erzählen, was  
alles ich von wunderbaren Errettungen erlebt und gehört hatte, und das war  
eine große Menge, und alles so wahr wie das Evangelium trotz des kleinen  
Schimmers von Unglauben, den oft Florence's Miene ausdrückte. Manchmal

hätte ich fast lachen können, denn mit dem echten Landratteninstinkt setzte sie  
gerade in die Dinge Zweifel, die ein Seemann als ganz gewöhnliche Vorfälle  
des Seelebens hingenommen hätte; und entzückt hörte ich auf die Tante, wenn  
sie meine Geschichten bestätigte, indem sie zwischendurch einfiel: „Nun siehst du,  
Florence, hier nach haben wir wirklich keinen Grund zu verzweifeln,“ oder:  
„Gewiß, jene Leute waren in viel schlimmerer Lage als wir, und trotzdem wurden  
sie gerettet.“ — Die Notwendigkeit Geschichten zu erfinden hielt mich munter,  
und es war fünf Uhr geworden, als der Bootsmann etwas verlegen zu uns  
kam und sagte:

„Ich fürchte, ich habe ein bißchen lange geschlafen.“

„Ei, durchaus nicht, mein Alter,“ beruhigte ich ihn, „im Gegenteil, ich  
wundere mich, daß Sie schon wieder auf den Beinen sind. Da könnten Sie  
den Damen gleich etwas zu essen bringen.“

Er blieb stehen. „Die Damen haben doch nicht immerzu hier gefessen?“  
und als Florence das bejahte, fuhr er erschrocken fort: „Doch nicht etwa deshalb,  
weil die Hütte benutzt ist? Wenn das wäre, wollt ich die ganze Bande im Nu  
an den Haaren herausziehen.“

„Nein, nein, machen Sie sich keine Strupel,“ tröstete ihn Tante Damaris,  
„wir zogen es vor im Freien zu bleiben.“

„Von den Booten etwas zu sehen, Mr. Seymour?“

Ich schüttelte den Kopf.

„Was soll nun geschehen Sir?“ Ich befahl ihm, die Leute zu wecken und  
Abendessen für uns alle herbeizuschaffen, nebst Wein für die Damen. Bald  
hatten sich alle um uns versammelt, ich verteilte Zwieback und Fleisch und  
reichte Florence und ihrer Tante Wein dazu, während der Bootsmann den Leuten  
Rum gab.

im mittleren Neckartal mit Spannung erwartet wurde; handelte es sich doch um die Einbrecherbande, welche in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres durch eine große Reihe ebenso verwegener als erfolgreicher Einbruchsdiebstähle die Behörden und die Bevölkerung in Aufregung versetzten, bis sie ihr Thun mit einem Mord zu Bleidelsheim krönten und erwischt wurden. Auf der Anklagebank saßen 1) Joh. Viktor Englert, 22 Jahre alt, lediger Knecht von Dohheim, Oberamts Neckarsulm, 2) Jakob Albert Englert, 19 Jahre alt, lediger Schreinergehilfe (Orgelbauer) von da, Bruder des Obigen, 3) Emil Rheinen, 21 Jahre alt, lediger Metzger von Spaltrach, Kreis Mühlheim in Preußen, 4) Wilhelm Abt, 25 Jahre alt, verheirateter Fabrikarbeiter von Schwäbisch-Hall, früher in Cannstatt wohnhaft, 5) Elisabeth Louise Abt, geborene Englert, 24 Jahre alt, Ehefrau des Obigen und Schwester der Angeklagten (Ziffer 1 und 2, 6) Peter Anton Englert, 48 Jahre alt, verheirateter Schuhmacher von Dohheim, 7) Elisabeth Louise Englert, 47 Jahre alt, geb. Klinger von Bleidelsheim, Ehefrau des Obigen (Eltern von Ziffer 1, 2 und 5). Die Angeklagten werden beschuldigt: Sie haben auf Grund einer zu fortgesetzter Verübung von Diebstählen geschlossenen Verbindung teils durch direkte unmittelbare Ausführungshandlungen, teils durch Wache halten und Rückhalt übend zusammenwirkend, andern fremde bewegliche Sachen in der Absicht rechtswidriger Ineignung weggenommen und zwar die drei erstgenannten in 14 Fällen, ferner Einbruchsdiebstähle verübt in 5 Fällen; die übrigen sind der Beihilfe und Hülfe beschuldigt. Die Angeklagten sind im wesentlichen geständig. Die drei Hauptthäter, welche wegen des Mordes auch noch vor das Schwurgericht kommen werden, wollen durch Lesen von Räubergeschichten auf den Gedanken gekommen sein, eine Bande zu bilden, die sich vielleicht gar mit dem Aneißel in Verbindung setzen könne. Das Urteil lautete wie folgt: Es erhält Viktor Englert wegen 14 vollendeter und 5 versuchter Verbrechen des schweren Diebstahls sowie wegen Widerstands und Bedrohung 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust; Albert Englert wegen derselben Delikte 14 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust; Emil Rheinen wegen 13 vollendeter und 4 versuchter schwerer Diebstähle und Vergehen des Diebstahls und der Sachbeschädigung 14 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust; Wilhelm Abt wegen eines Verbrechens des schweren Diebstahls im Rückfall, wegen 3 Verbrechen der Beihilfe hiezu und wegen Verbrechen der gewerbsmäßigen Hehlerei 9 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust; Louise Abt wegen gewerbsmäßiger Hehlerei 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust; Peter Englert wegen Vergehens der Hehlerei 8 Monat Gefängnis, wovon 1 Monat durch die Untersuchungshaft verbüßt ist und Louise Englert wegen Hehlerei 3 Wochen Gefängnis, welche durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

Balingen, 25. März. Die hiesige Geflügelausstellung erfreute sich gestern trotz der ungünstigen Witterung lebhaften Besuchs von hier und auswärts, auch aus dem oberen Bezirk; sämtliche Anwesende äußerten sich bestens befriedigt sowohl über die Reichhaltigkeit des ausgestellten Geflügels, als über die schöne Ausstattung des Ganzen. (Es sind 76 Stämme Hühner, 15 Stämme Enten, 7 Stämme Gänse, ferner 45 Rtn. Tauben, auch Papagaien und Exoten ausgestellt.) Am Samstag besuchten die Ausstellung u. a. über 400 Schulkinder von hier und den umliegenden Orten.

Ravensburg, 21. März. Schwurgericht. Als 2. Fall kam heute unter großem Andrang des Publikums zur Verhandlung die Anklagesache gegen den 36jähr. ledigen Dienstknecht Schmidhäusler wegen Diebstahls i. N. und Raubs. Der Angekl. ist vielfach und schwer vorbestraft. Bei Begehung der That zog der Angeklagte, um sich für den Fall einer Ueberraschung unkenntlich zu machen, über seinen Anzug ein weißes Hemd und einen Frauenrock an, auch zog er einen Hut über das Gesicht. So ausgerüstet unternahm er einen Bentezug in den Zimmern des dem Bauern Maier in Hagenbach gehörigen Hauses. Hierbei wurde er von der 64jähr. Agathe Port überrascht. Der Angekl. riß die Port sofort zu Boden, band ihr mit Striden die Hände auf den Rücken und um den Leib fest mit der Drohung: „So Alte jetzt sagst Du mir, wo das Geld ist oder ich mache Dich hin“. In ihrer Todesangst zeigte diese den Kassetenschlüssel, mittelst dessen Sch. 104 M. entwendete. Die Frau ließ er gebunden zurück und entfernte sich schleunigst. Der Angekl. wurde zu der Zuchthausstrafe von 7 J. und zum Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf die Dauer von 10 J. verurteilt; auch wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

Berlin, 25. März. Am Samstag Nachmittag wurde im Zweiggeschäft der Berliner Bank in der Königsstraße ein internationaler Einbrecher nach hartem Kampf von einem Criminal-Commissar festgenommen. Der Verbrecher hatte mit seinem Complicen in der Nacht von Freitag zu Samstag Wertpapiere im Betrage von 80 000 M. gestohlen und wollte sie bei der Berliner Bank verkaufen.

Berlin, 26. März. Jahrelange Unterschlagungen und Hausdiebstähle sind in zwei hiesigen Warenhäusern entdeckt worden. In einem Hause am Spittelmarkt hat der daselbst angestellte Kaufmann Neustadt, der eine Vertrauensstellung als Vertreter des Chefs mit einem jährlichen Gehalt von 12 000 M. begleitete, Unterschlagungen im Betrage von 80 000 M. begangen. In einem andern Warenhanse hat sich ein Angestellter fortgesetzt große Warendiebstähle zu Schulden kommen lassen.

Osaka, 26. März. Präsident Krüger legt die letzte Hand an ein Rundschreiben, welches er demnächst an die verschiedenen Regierungen zu versenden gedenkt und in welchem er gegen die Absicht der Engländer, die gefangenen Buren nach Indien zu verbannen im Namen der Menschenrechte protestirt. In der Umgebung des Präsidenten herrscht die Ansicht, daß die beabsichtigte Maßregel der englischen Behörde nicht zur Ausführung gelangen wird und lediglich den Zweck habe, die Buren, welche jede Reise besonders aber jede Seereise verabscheuen, einzuschüchtern und zum Nachgeben zu bringen.

London, 26. März. Lord Kitchener berichtet aus Pretoria: Die Kolonne Paddington traf südwestlich von Wemtersdorp 1500 Buren unter Delarey an. Nachdem die Buren zurückgeschlagen waren, setzten unsere Truppen die Verfolgung des Feindes fort. Bei Baalbank wurde die Arriergarde des Feindes überrascht und geschlagen. Wir erbeuteten zwei 15-Pfünder, 300 Granaten, 15 000 Patronen, 53 Wagen und 20 kleine Wagen und machten außerdem 140 Gefangene. Zahlreiche Buren sind getötet worden. Unsere Verluste waren nur sehr gering.

Constantinopel, 26. März. Zuverlässige Nachrichten aus Samoa bestätigen, daß die Situation dort eine sehr ernste ist und sich die Insel in vollem Aufruhr befindet.

**Die Wirren in China.**

Berlin, 26. März. Wie aus London telegraphiert wird, entstand am Sonntag Abend nach einer Meldung aus Tientsin dort eine Schlägerei unter Leuten von verschiedenen Contingenten. Dabei wurden zwei Mann von den Bales-Füllkernern und einer von dem Corps aus Victoria, welche Polizeidienste verrichteten, mit Säbeln und Bajonetten niedergemacht. Die Deutschen, heißt es in der Meldung nach dem Lokal-Anzeiger weiter, waren die Hauptschuldigen.

London, 26. März. Die Blätter melden aus Peking vom 24. März: Sir Robert Hart schlug vor, wie die Forderungen auf Schadenshaltung zu decken seien. Li-Hung-Tschang erachtet diese Vorschläge als günstig. Hart empfiehlt 1) Einführung einer Stempelsteuer, deren Jahresertrag er auf 5 Millionen Taels schätzt; 2) eine Steuer auf inländisches Opium, die 10 Millionen einbringen soll, 3) eine von der Grundsteuer getrennte Gebäudesteuer, die 20 bis 30 Millionen einbringen könnte. Hart schlug diese Methode, das erforderliche Geld aufzubringen, vor, weil die englische Regierung gegen eine weitere Follerhöhung in den Vertragshäfen ist. Hart ist Gegner einer Verstärkung der chinesischen Flotte. Er rät, die vorhandenen Schiffe lediglich zu Übungszwecken zu benutzen, und widerrät der Beibehaltung eines großen Landheers, da 5000 Mann in jeder Provinz genügen. In den Provinzen müßten entsprechende Polizeitruppen geschaffen werden.

Die Ruhe hatte ihnen offenbar sehr wohl gethan; ihre Augen lagen nicht mehr so tief, und ihre Bewegungen waren lebhafter. Sie schienen sehr betroffen als sie hörten, daß weder die Frauen noch ich geschlafen hatten. Ihren Entschuldigungen, wegen Benutzung der Hütte, that ich Einhalt, indem ich sagte, daß die Damen gewünscht hätten, sich erst für die Nacht dahin zurückzuziehen. „Dann aber, alte Jungens,“ sprach ich weiter, „werdet ihr alle mit mir übereinstimmen, daß wir ihnen die Hütte allein überlassen.“

„Na, das versteht sich doch von selbst, Mr. Seymour,“ rief der Bootsmann. „Die Kajüte ist nur für die Damen. Habe ich recht, Maats, oder nicht?“

„Recht,“ antworteten alle. Florence lächelte, Tante Damaris aber fuhr auf: „Ich denke nicht daran, mit meiner Nichte allein in jener schrecklichen Barade zu schlafen. Ich werde nur unter der Bedingung darcin willigen, daß Mr. Seymour sie mit uns teilt.“

„Na, dann stimmt es ja,“ meinte Schilling. „Wird die Wache gehalten werden?“ fragte einer.

„Nacht das, wie ihr wollt,“ antwortete ich. „Da wir keine Nachtsignale haben, hat es keinen rechten Zweck. Es ist schade, Schilling, daß Kapitän Thompson vergessen hat, uns Raketen und blaue Lichter mitzugeben.“

„Ins Langboot ist ein ganzer Arm voll gepackt worden,“ bemerkte Jim. „Ja, etwas wird immer in solchen Fällen vergessen, was schwer entbehrt wird, wenn es zu spät ist,“ brummte der Bootsmann.

„Um auf die Wache zurückzukommen,“ sprach ich, „so halte ich einen regelrechten Ausguck, wie gesagt, für unnötig. Hin und wieder wird wohl aber der eine oder der andere aufwachen und der kann dann ja einen Blick ringsum werfen. Ich werde es auch thun.“

„Ich denke auch, weiter wird nichts nötig sein,“ nickte Schilling. „Und nun, bitte,“ wandte ich mich an ihn, „lassen Sie die Laterne zurecht

machen und in der Hütte aufhängen. Ihr andern werdet gut thun, das Tageslicht noch auszunützen, euch ein geschütztes Plätzchen für die Nacht zu suchen, und wenn ihr nicht zu müde seid, noch eine kleine Forschungsreise zu unternehmen. Vielleicht findet ihr dabei Krabben oder sonst was Eßbares. — Schilling, nehmen Sie meinen Revolver mit, falls Sie Lust haben sollten, noch einmal nach den Ziegen zu sehen.“

**39. Kapitel. Einsamkeit.**

Langsam sank die Sonne hinter der Insel herab. Der blaße Schein der Nacht lag schon auf dem Krater-See, als der Himmel über uns noch blau war vom Licht des Tages.

Die Leute kehrten zurück und brachten als Ausbeute der Jagd eine ungeheure Krabbe mit. Sie erzählten, daß es unter den Felsen am nord-westlichen Rande des Sees eine Menge solcher und ähnlicher Tiere gäbe, und daß sie diese eine nur gleichsam als Muster mitgenommen hätten. Wir legten die Gefangene in ein Felsenloch und beschloßen morgen den Versuch zu machen, sie in einer der heißen Quellen zu kochen. Bei den Ziegen war ihnen das Glück leider nicht günstig gewesen. Sie hatten diese erst nach langem Suchen, weit im nördlichsten Teil der Insel entdeckt. Schilling meinte, wenn es nicht schon zu spät gewesen wäre, hätten sie sie ganz gut beschleichen können, angesichts der andrehenden Dunkelheit aber hätte er den Rückweg über die steilen Felsen gescheut. „Ich zweifle jedoch nicht,“ schloß er, „daß, wenn Sie, Mr. Seymour, sich morgen in einem Bersted aufstellen und wir Ihnen die Tiere zutreiben, wir gewiß eine oder mehrere kriegen werden.“ — Das ließ sich hören. Diese neue Hoffnung und das Auffinden der Krabben war das Beste, was uns dieser traurige Tag gebracht hatte. (Fortf. folgt.)



### Liebenzell.

## Unteres Bad.

# Wirtschafts-Eröffnung am 27. März.

### Darlehenskassenverein Altbulach.

Eingetr. Gen. m. u. V.

#### Bilanz pro 1900.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M. 2512. 06.	Guthaben der Ausgleichsstelle	M. 1.236. 92.
Ausstände bei Inhabern lfd. Rechnungen	14.782. —	Anlehen	28.285. —
Darlehen	12.868. 89.	Sparfasseneinlagen	2.179. 19.
Güterzieher	527. 50.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1.647. 72.
Stückzinsen	388. 18.	Reiservefonds	491. 57.
Wert des Mobiliars	460. 10.	Reingewinn des Vorjahrs	M. 109. 05.
Sonstiges	2.465. 23.	Ab die den Mitgliedern gutgeschriebene Dividende	54. 32.
	M. 34.003. 96.		54. 73.
Ab Passiva	M. 33.895. 13.		M. 33.895. 13.
Reingewinn pro 1900	M. 108. 83.		

Stand der Mitglieder am 31. Dezember 1900: 71.  
Eingetreten 3, ausgetreten 0.

Den 26. März 1901.

Zur Beurkundung:

Vorsteher: **Maft.**      Rechner: **Blach.**

## Gesangbücher

in größter Auswahl von M. 1.30 an bis zum elegantesten Fantasie-Einband empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

**Friedrich Häussler,**  
Buch- und Papierhandlung.

## Modellhüte,

so wie

**Bänder, Sammete, Seidenstoffe und Besatzartikel**  
empfehlen in großer Auswahl

**Carl Kleinbub.**

Bestere Hüte werden in meinem Geschäft wieder geschmackvoll aufgerichtet.

## Lanolin-Seife

mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.  
Eine Fettseife ersten Ranges.

Lanolinfabrik Martinkenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.



## Jungen

Einem ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

**H. Essig, Flaschnermeister.**

## Junge

Gesucht wird ein kräftiger Junge aus anständiger Familie, welcher ge-  
sonnen wäre in der Brod- und Fein-  
bäckerei etwas Nützliches zu lernen.

**L. Maissenbacher,**  
Brod- und Feinbäckerei,  
Dillstein b. Pforzheim.

## Lehrlings-Gesuch.

Einem ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

**Heinrich Jourdan,**  
Röbelschreiner (beim Röhle).

Telephon Nr. 9.

## Bau-Akkord.

Der Unterzeichnete vergibt die bei seinem Neubau vorkommenden Maurer-,  
Steinhauer-, Schreiner-, Gipser-, Glas-  
ser-, Flaschner- und Schmiedarbeiten  
am **Montag, den 1. April 1901,**  
nachmittags 1 Uhr,  
im Gasthaus z. **Röhle.** Bauplan  
und Ueberschlag können bei mir einge-  
sehen werden.

**Jakob Eisenhardt,**  
Neuger.



Altbulach.  
Es ist mir ein  
**schwarzer Spitzer-**  
**hund**  
**zugelaufen.**

Derselbe kann im Laufe dieser Woche  
gegen Entrichtung des Futtergelds und  
der Einrückungsgebühr abgeholt werden.  
**Fr. Ohngemach, Maurer.**

## Brennholzsägerei

in empfehlende Erinnerung.  
**Fr. Gärtner, Gerber.**

## Schleuderhonig,

garantiert rein, empfiehlt  
**C. Costenbader.**

## Chic!!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Ge-  
sicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen,  
reiner, sammetweicher Haut und blendend  
schönem Teint. Alles dies erzeugt:

### Radebuler Filienmilk-Seife

v. **Fergmann & Co., Radebuler-Präsident**  
Schwäbischer Buchhandel.  
A St. 50 Pf. bei: **Louis Brüssler, G.**  
**Pfeiffer und J. F. Oesterlen in Calw;**  
in **Heidelberg** bei **Apotheker Holz.**

## Saathaber,

schönen, mittelfrühen, reinen Zottelhaber  
gibt ab so lange Vorrat, den Zentner  
zu 7 M. 50 S.

**Wetz z. Röhle,**  
Stammheim.

## Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 28. März,  
nachmittags von 2 Uhr an,  
verkauft Unterzeichneter gegen Barzah-  
lung im Hause von Frau Kaufmann  
**Kreh, Inselgasse,** folgendes:  
Schreinwerk, worunter 1 pol. Bett-  
lade, Kästen, Betten und Bettge-  
wand, Küchengerät, sowie allge-  
meinen Hausrat.  
Liebhaber sind eingeladen.  
**Gg. Kolb, Stadtmöblierer.**

Auf Georgii oder 1. Mai wird in  
eine bessere Familie ein jüngeres, pünkt-  
liches und stilles

## Mädchen

bei guter Behandlung gesucht. Zu er-  
fragen bei der Exped. d. Bl.

## Milchschneider

Ein jüngeres  
findet sofort dauernde Beschäftigung.  
Näheres auf dem Comptoir des  
Blattes.

## 4 bis 6 Maurer und Steinbrecher

finden sofort Arbeit beim Fortwarthaus  
in Liebenzell.

Merlingen Oa. Leonberg.  
Ein tüchtiger, solider

## Biehfüterer,

welcher mit Farren umgehen und Haus-  
knechtstelle versehen kann, findet sofort  
eine Stelle bei gutem Verdienst bei  
**Adlerwirt Schüle.**

Ottenbronn.

## Zugelaufen

ein schwarzer **Halbhund.**  
Abzuholen innerhalb 8 Tagen  
gegen Ertrag der entstandenen  
Kosten, bei

**Andr. Garsch.**

**Ortsdistanz-Verzeichnisse**  
des **Oberamtsbezirks**  
sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

## Konfirmanden 1901.

### Anaben:

1. Fritz Klobt.
2. Walter Gehner.
3. Heinrich Maier.
4. Karl Ehnis.
5. Otto Staudenmeyer.
6. August Sailer.
7. Wilhelm Red.
8. Eugen Dölter.
9. Hermann Binçon.
10. Karl Mäggele.
11. Reinhold Hauber.
12. Erich Leidner.
13. Hermann Müller.
14. Christian Riemann.
15. Friedrich Rothfuß.
16. Karl Helmhaier.
17. Wilhelm Stern.
18. Alfred Schiler.
19. Emil Zehle.
20. Hermann Joepprig.
21. Martin Schnell.
22. Philipp Dänkel.
23. Christian Schöchinger.
24. August Dollinger.
25. Friedrich Mäggele.
26. Julius Jahn.

### Mädchen:

27. Richard Bafz.
28. Alfred Dettinger.
29. Karl Spahr.
30. Gustav Maier.
31. Rudolf Lintenhell.
32. Gottlob Pfeiffer.
33. Robert Klingel.
34. Paul Dingler.
18. Katharina Scharpf.
19. Paula Korndörfer.
20. Vertha Essig.
21. Karoline Frohmüller.
22. Selma Schmidt.
23. Melanie Fischer.
24. Luise Hammer.
25. Luise Giebrath.
26. Klara Müller.
27. Kath. Anna Koller.
28. Emma Niehm.
29. Maria Bezner.
30. Maria Hennesarth.
31. Frida Gubert.
32. Luise Widmann.
33. Luise Lörcher.
34. Elise Schlatz.
35. Wilhelmine Schüle.
36. Anna Leonhardt.
37. Maria Widmann.
38. Anna Schöfer.
39. Martha Dittus.
40. Luise König.
41. Anna Pfommer.
42. Friedrike Labadie.
43. Marie Red.
1. Anna Frant.
2. Emilie Störr.
3. Lydia Nonnenmacher.
4. Lina Heid.
5. Anna Karch.
6. Emma Buch.
7. Emma Rezer.
8. Helene Löffler.
9. Maria Boelter.
10. Sophie Keller.
11. Luise Rembold.
12. Luise Schneider.
13. Martha Pfeiderer.
14. Ida Weiz.
15. Luise Schmauser.
16. Vertha Widmann.
17. Luise Krämer.

Druck und Verlag der A. Oelischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

